

Verbotene Vögel

die politischen Gefangenen in Uruguay durften ohne Erlaubnis nicht reden, auch nicht pfeifen, lächeln, singen, schnell gehen oder andere Gefangenen grüßen. Sie durften auch keine Bilder von schwangeren Frauen, Paaren, Schmetterlingen, Sternen oder Vögeln bekommen. Didako Perez war wegen »ideologischer Ideen« eingesperrt. Eines Tages wollte seine fünf Jahre alte Tochter Milay ihn sonntags besuchen und brachte eine selbst gemalte Zeichnung von einem Vogel mit. Die

Gefängniswärter zerstörten das Bild am Eingang zum Gefängnis. Am folgenden Sonntag kam Milay mit einer Zeichnung mit Bäumen. Bäume sind nicht verboten und das Bild kam durch. Didako lobte die Zeichnung seiner Tochter und fragte dann, was die kleinen farbigen Punkte oben im Baum sind, die man kaum zwischen den Blättern sehen kann:

»Sind das Orangen?

Was für Früchte sind das?«

Das Mädchen hält einen Finger vor ihren Mund und sagt leise: »Pssst!« Dann flüstert sie in sein Ohr: »Bist du albern?

Siehst du nicht, dass das

Augen sind? Es sind die Augen der Vögel

zwischen den Zweigen, die ich

für dich hereingeschmuggelt habe!«



Eduardo Galeano [aus: Erinnerungen an das Feuer, Wuppertal 2004]